
Aurelia vom Sonnentempel
Verborgene Welten Lichtplanet

AURELIA VOM SONNENTEMPEL

Verborgene Welten
Lichtplanet

DEUTSCHE  LITERATURGESELLSCHAFT

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Aurelia vom Sonnentempel

Verborgene Welten Lichtplanet

ISBN 978-3-03831-036-5

© Copyright 2015. Alle Rechte beim Verlag.

Deutsche Literaturgesellschaft

Fasanenstr. 61, 10719 Berlin

Sie finden uns im Internet unter

www.Deutsche-Literaturgesellschaft.de

Ein Imprint der

Europäische Verlagsgesellschaften GmbH.

Impressum: Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verliebt, Verlobt, Verheiratet

Das Paar inkarniert meist zwar getrennt voneinander, wird aber von demjenigen, der zurückbleibt, automatisch wieder zusammengeführt. Die Partner in dem von Gott zusammengeführten Paar sind des jeweils anderen Seelenpartner.

Unsere Frauen und Mädchen werden sowohl im Singen, Tanzen und Spielen, im Haushalt, in der Kindererziehung und Krankenpflege, aber auch an der Technischen Sternenschule ausgebildet. Sie haben immer die freie Wahl, was sie einmal beruflich ausüben wollen, und suchen sich ihre Partner nach dem gleichen Schema, wie Ihr hier auf der Erde, nur dass man andere moralische Wertvorstellungen von Partnerschaft und Ehe hat. Auch gilt es hier zu erwähnen, dass sich unsere Frauen untereinander immer gut verstehen – so sehr, dass sie sich täglich einmal treffen und sich gegenseitig ihre langen, wallenden Haare schmücken oder frisieren.

Es gibt bei uns keinen »Zickenkrieg« unter den Frauen, nur weil gerade Frau A den Mann von Frau B hat, welche in einer nicht-monogamen Beziehung lebt.

Unsere Frauen organisieren auch in einer sehr kurzen Zeitspanne – Ihr würdet das »zweimal in der Woche« nennen – einen Frauentreff mit einem materiellen und energetischen Buffet, wo dann alle, die möchten, zusammenkommen und sich miteinander austauschen.

Man kann dort auch seine Kinder mitbringen, denn alle schauen miteinander auf alle. Für alle, die sich fragen, wie ein energetisches Buffet

aussieht, möchte ich kurz beschreiben, dass es sich hier um verschiedene Energien handelt, die alle Bewohner unseres Planeten fühlen und auch sehen können. Diese haben nämlich verschiedene Farben, sodass sich aus dieser Schlussfolgerung heraus jeder selbst nimmt, was er gerade braucht.

Hierbei tauscht man sich gegenseitig in tiefen Gesprächen aus, sodass man sich unter den Frauen auch gerne einmal Ratschläge erteilen lässt, wenn man mal mit einem weiblichen Problem nicht weiter kommt. Es ist auch kein Problem, wenn sich die Partner aus bereits bestehenden Partnerschaften lösen und wechseln, da wir alle trotzdem in Liebe eine Einheit bilden.

Wir verlieben uns frei nach dem Motto: »Jetzt teste ich sie oder ihn erst einmal, ob sie oder er im Bett was taugt«. Nein, es ist ein Sehen auf den ersten Blick, oder eben Liebe auf den ersten Blick, die darüber entscheidet, sowie der freie Wille und natürlich die Lebenseinstellung, die befindet, ob man sich selbst fest binden möchte oder lieber nicht

Wir kämpfen um unsere Partner nicht mit Gewalt, sondern mit netten Worten, tiefen Gefühlen, viel Zeit und Zärtlichkeit. Bei uns sind die monogamen Beziehungen deshalb von Dauer, weil man sich auch nach der Sonnenhochzeit um seinen Partner so kümmert wie davor – was deshalb möglich ist, weil wir hier keinem Zeitdruck ausgesetzt sind und auch keinen Zeitbegriff haben, so wie Ihr.

Wenn beim Kennenlernen festgelegt wurde, dass die Beziehung monogam ist, bleibt sie das auch und wird bis in alle Ewigkeit nie getrennt. Es beginnt mit einer sogenannten »Sonnenhochzeit«, die drei Tage und Nächte dauert.

Der Partner wird der Familie in einem offenen Kreis oder bei einem gemeinsamen Mahl vorgestellt. Bei festen Beziehungen (also den monogamen) muss normalerweise der Mann beim leiblichen Vater seiner Erwählten um ihre Hand anhalten. Erst nach der Zustimmung der Fami-

lie kann eine »Sonnenhochzeit« stattfinden. Dieses offizielle Werben um einen Partner gilt nur in einem Fall nicht, nämlich dann, wenn der Sohn eines Stadtvorstehers eine Frau von einer anderen Zivilisation auswählt.

Hier zählt ausschließlich der eigene freie Wille der sich sehr zugetanen Liebenden. Auch liegt ein Grund darin, dass ein Mann von einem anderen Stern oder Planeten wohl kaum zu einem irdischen leiblichen Vater gehen kann, um ihn zu fragen, ob er »mal eben« seine Tochter »mitnehmen« darf. Das würde einen sehr großen Schock bei dem Betroffenen auslösen und man würde ihm keinen Glauben schenken, wenn er es jemanden erzählte, und ihn als verrückt geltend in eine Klinik einweisen lassen.

Was übrigens auch bei vielen Menschen der Grund dafür ist, warum sie einfach so verschwinden und niemand auf Eurer Erde sie finden kann. Sie sagen es niemanden (oder nur spirituell offenen Menschen), damit ihre Angehörigen nicht in irgendwelche Schwierigkeiten geraten, weil viele Menschen hier noch völlig unfähig sind zu glauben. Dies hängt aber mit ihrer seelischen Reife und ihrem Lebensplan zusammen.

Hier ist jedoch ein wichtiger Aspekt zu beachten, nämlich der, dass der freie Wille eines jeden Menschen und Wesen gilt. Das heißt, wenn der- oder diejenige es sich anders überlegt oder von vornherein nicht mitgehen will, so darf er oder sie hierbleiben und hat später noch einmal die Chance, abgeholt zu werden und mitzugehen.

Hier gibt es zwar auch Völker, die ähnlich wie wir zur Erde kommen, jedoch haben sie keine so guten Absichten und tun dies nur, um Menschenversuche an Personen unternehmen zu können. Sie sind jedoch relativ leicht zu erkennen, denn erstens sind auch sie dem Gesetz des freien Willens unterworfen, und zum Zweiten müssen sie nach der dritten Frage danach, ob sie aus dem Licht stammten, eine ehrliche Antwort und auch preisgeben, welches ihre wahren Absichten mit der betreffenden Person sind, da auch das ein Gesetz Gottes ist.

Es gibt natürlich auch wie bei Euch auf der Erde eine Zeit, die Ihr – wie auch wir – »verlobt« nennt. Man ist es ab dem Zeitpunkt, ab dem das Brautpaar mit den Eltern gesprochen hat, bis zum Tage der Hochzeit – nur in der reinen Vorbereitungszeit. Diese dauert in irdischer Zeit gesehen manchmal, bei großen Hochzeiten, fünf Tage. Am Abend vor der Hochzeit treffen sich alle Frauen und Männer einer Stadt getrennt, trinken und essen an einem großen Feuer, singen ein wenig, und geben dem Paar gute Wünsche und Ratschläge mit für den neuen Lebensabschnitt.

In der Zeit bis zur Hochzeit verbringt das Paar sehr viel Zeit mit einander und plant dabei auch ihr materielles und energetisches Haus. Allerdings gilt das nur für die Tage, die Nächte müssen beide bis zur Hochzeit allein bei ihren Familien verbringen, da es hier um die Vorfreude auf und die Reinheit der Hochzeitsnacht geht. Im Übrigen treffen die Hochzeitsvorbereitungen die Eltern des Paares, und das Hochzeitskleid der Braut fertigen alle Frauen der Stadt, die unverheiratet sind und noch keinen Partner haben, in Gemeinschaftsarbeit an. Die Braut wird damit überrascht – lediglich die Farbe wird von ihr selbst gewählt und sie bekommt es erst am Tage ihrer Hochzeit zu Gesicht.

Am Tag der Hochzeit werden die Partner jeweils ganz früh am Morgen von ihrer Familie oder engen Freunden geweckt und für die Trauungszeremonie vorbereitet. Man hilft ihnen beim Ankleiden und Haare Frisieren. Bei Braut oder Bräutigam, die aus anderen Galaxien oder Planeten stammen, die hier bei uns keine Urfamilie haben, lebt die Braut bzw. der Bräutigam direkt nach der Ankunft auf unserem Planeten bei ihrem geliebten Partner bzw. seiner geliebten Partnerin. Sie werden dann am Tage der Hochzeit von befreundeten Frauen oder Mitgliedern der Familie des Bräutigams angekleidet und geschmückt.

Bei großen Hochzeiten, z. B. von Familien der Dorf- oder Stadtvorstehern, findet diese Hochzeit im Sonnentempel statt, wo alle Beteiligten unter einem großen weißen, aus Speckstein gebauten, zwiebförmigen

Dach mit einem Loch in der Mitte stehen, welches von vier großen weißen Säulen getragen wird und zu allen vier Seiten offen steht. Dieser Tempel steht auf einer Anhöhe über unserem großen Dorfplatz. Er bietet für ca. fünf bis sechs Millionen Menschen Platz, sodass alle Gäste bequem im Freien, bei strahlender Sonne und viel Wärme, Platz um den Tempel herum finden und alle Gäste die Wiederholung des Gelübdes gut verstehen können.

Dort im Tempel wird dann bei einer öffentlichen Zeremonie das Treuegelübde der ewigen Gezeiten wiederholt, was sich übrigens auch schon bei Verlobungen einander gegeben wird und bindend ist, d. h. es kann nicht gebrochen werden. Kleinere Hochzeitsfeierlichkeiten, die mit weniger Gästen gefeiert werden wollen, werden oft nicht im Tempel gefeiert, sondern an jedem anderen beliebigen Ort unter dem freien Himmel, aber nach der gleichen Zeremonie.

Dies Gelübde lautet wie folgt: »Ich liebe, achte und ehre Dich, jetzt und für alle Zeit, in Ewigkeit, auf Feuer, Erde, Wasser, Luft in Ewigkeit, Amen.« Hier möchte ich kurz noch anfügen, dass diese Ehen wirklich in alle Ewigkeit bestehen bleiben, auch wenn man wieder bei Gott ist und seine neue Inkarnation plant, da sie auf der Seelenebene geschlossen wurden und die Ehepartner so voller tiefer Gefühle für einander sind, dass diejenigen, die sich einmal gefunden haben, auch nicht wieder hergeben wollen.

Anschließend wird das Paar dann in strahlend weißes Licht gehüllt, welches vom Himmel direkt in die Öffnung der Zwiebelkuppel herein strahlt und als Zeichen für das ewige Band zwischen dem Paar steht. Diese Hochzeitsfeierlichkeiten enden nicht mit der Zeremonie, sondern gehen jeweils noch drei Tage und Nächte weiter. Die ganze Stadt ist dann in Aufruhr, da jeder mit den Vorbereitungen für Essen, Musik, Gesänge und Tanz zu tun hat.

Das Ende der offiziellen Hochzeitsfeierlichkeiten wird eingeläutet, wenn am Abend des dritten Tages das Paar vom Hochzeitszug – bestehend aus den Eltern des Bräutigams und der Braut, außerdem den Geschwistern und engen Freuden des Paares – bis in das Schlafzimmer begleitet wird, wo das Brautbett mit guten Segenssprüchen besprochen wird und das Paar nochmals alle Glückwünsche entgegennimmt. Allerdings endet hier das Abenteuer im Gemach der frisch gebackenen Eheleute, denn alles was danach geschieht, geschieht ohne Zeugen und hinter völlig verschlossenen Türen.

Für die nächtlichen großen Lagerfeuer bei Hochzeiten und allen anderen großen Festen muss Holz herangeschafft werden, welches wir aus unserem gezüchteten Baumbestand nehmen.

So etwas wie Scheidung gibt es bei uns nicht. Im anderen Fall sind die Partnerschaften offen und keiner von beiden gerät in Eifersucht, wenn die Partnerschaften mal wechseln.